



Anno 1757. Mittwochs den 16. Februar, No. 20.

Berlin dom 10 Febr.

Se. Majestät der König haben Er. Durchl. den in holländischen Diensten gestandenen Prinzen Friedrich Carl Ferdinand von Braunschweig-Bevern zum General-Major ernannt, und Ihnen zugleich ein erledigtes Infanterie-Regiment zu ertheilen geruhet. Von Höchst-dene-selben ist der bisher bey dem Amstelschen Regimente zu Fuß gewesene Oberste, Herr von Kalkreuth, gleichfalls zum General-Major erklärt, und ihm das vacante Kalksowische Füsilier Regiment anvertrauet worden. Se. Königl. Majest. haben allergnädigst genehm gehalten, daß Se. Excellenz, der

Geheime Etats- und Krieger-Minister, Herr von Massow, Ihre Präbende in dem Dohm-Stifte zu Camin an den Herrn von Waldau, auf Königswalde, abtreten dürfen. Vorges-tern, Nachmittags, geschah allhier die Lau-se der jungen Prinzessin, wovon Ihre Hoch-fürstl. Durchl. die Frau Erb-Prinzessin von Hessen-Darmstadt den 20sten Januarii glück-lich, und zur Freude des ganzen Hochfürstl. Hauses, entbunden worden. Die hohen Tauf-zeugen b. standen aus dem hier befindlichen Königl. Hause, und die junge Prinzessin empfieng bey dieser heiligen Handlung den Na-men Louise. Selbigen Tages legte der Hof

leicht angezeigter maßen die bißher wegen des Absterbens der höchstseeligsten verwittweten Kaiserin Maria Amalia Majest. getragene Trauer ab. Letztens reiseten die Königl. Dänischen Rittmeisters, Herr von Seck, und Herr von Detten, hier durch nach Dresden, um bey der Armee unsers Königs Maj. währendem jetzigen Kriege als Volontairs zu dienen.

Berlin vom 12 Febr.

Von Sr. Majestät dem Könige ist dem General-Major, Herrn Grafen von Flemming, ein Infanterie Regiment allergnädigst ertheilt worden. Vorgestern frühe reiseten Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preussen, in Begleitung Dero beyden Adjutanten, Herrn Capitains von Dequede, und Herrn Lieutenants von Razler, wieder nach Dresden ab. Gestern des Abends, speiseten einige von den hier befindlichen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses bey Ihrer Majestät der Königl. Frau Mutter. Dieser Tagen giengen der Anhalt-Bernburgische geheime Rath, Herr Sonnenberg, und der Regierungsrath, Herr Spiegel, welche vor kurzem hier angekommen waren, nach Bernburg zurück.

Dresden vom 5 Februar.

Gestern trafen Se. Majestät, der König von Preussen, welche sich den 28ten Januarii nach der Lausitz, und dortiger Gegend, begeben hatten, von dannen wieder allhier ein. Den 29sten erhoben sich Se. Durchl. der Prinz von Braunschweig-Bevern nach dem Felde bey Kesselsdorff, und besahen den Ort, wo vor 11 Jahren die Schlacht geschah. Bey der überaus grossen Menge von Menschen und Vieh so sich jeho in hiesiger Gegend befinden, ist dennoch alles im Ueberflusse zu haben.

Dresden den 6 Febr.

Heute wurde auf hohe Verordnung in allen Evangelischen Kirchen allhier wegen Sr. Majestät des Königs in Frankreich glücklichen Genesung von der meuchelmörderischen Weise empfangenen Wunde nach der Predigt ein Dankgebet abgelesen, und das Te Deum gesungen, dergleichen auch in der Königl.

Hofcapelle geschehen ist, welchem Gottesdienst Ihre Majestät unsere allergnädigste Königin nach so weit wieder hergestellter Gesundheit doch nur des Vormittags, haben beywohnen können. Laut Berichten aus Warschau ist der Rußisch-Kaiserl. an den Französischen Hof bestimmte Gesandte, der Ober-Hofmarschall, Herr Graf von Bestuchef, am 28 vorigen Monats allda eingetroffen, und gefunden, die Reise über Mähren und Prag nach Paris fortzusetzen, da alsdenn desselben sich allhier befindende Frau Gemahlin unter Weges eintreffen, und dahin mit abgehen wird.

Warschau den 9 Febr.

Abgewichenen Sonntag geruheten Se. Königl. Majest. sich sammt Dero Wingen, Kaiser und Carl Hoheiten in die hiesige Collegiat-Kirche ad St. Johannem einzufinden, allwo von dem Bischoff von Cujavien, Herrn von Dembowski, das heilige Amt gehalten, und darauf der Ambrosianische Lobgesang angestimmt wurde, unter welchem die Cron-Artillerie die Canonen lösete, und dieses wegen glücklicher Genesung Sr. Königl. Majestät von Frankreich.

Der Palatin von Smolenski, Hr. von Capieha, der ohnlängst aus Petersburg allhier eingetroffen, befindet sich noch in hiesiger Hauptstadt. Verstrichene Woche arrivirte allhier der Unter-Schagmeister der Preussischen Lande, Herr von Czapski, und der Wielunische Staroste, Herr von Chodziewoz.

Gestern wurden in der Carmeliter-Kirche dem verstorbenen Palatin von Marienburg, und Ritter des weissen Adler-Ordens die Exequien gehalten.

Paris den 1 Febr.

Wenn alle Begebenheiten dieses 1757ten Jahres so außerordentlich seyn sollen, als diejenigen, die es noch bißher von andern unterscheiden; so wird es eines der merkwürdigsten in diesem Jahrhunderte seyn. Kaum war das Jahr angefangen, als wir beynabe durch einen Etich, den eine boshaftte Hand dem Könige zugebracht hatte, in die äußerste

Betrübniß wären gestürzt worden. Glücklicher Weise hat der Himmel die Folgen davon abgewendet. Allein, während der Zeit, da das ganze Reich voller Freude ist, indem es seinen vielgeliebten Ludwig seinen Völkern wieder hergestellt siehet, sehen wir uns von neuem in Aufmerksamkeit gesetzt. Sechszehn Parlaments Glieder, die sich nicht an den Cenzler, um ihre Stellen wieder anzutreten, gewendet hatten, erfuhren den 27. wie gefährlich es sey, mit einer gar zu starken Parthey zu thun zu haben. Sie sind nach verschiedenen Plätzen verbannet worden, und an ihrer Spitze befindet sich der Präsident Dubois, Dechant der Enquetes und Requetes. Sie haben nur 24 Stunden Zeit gehabt, sich zur Reise zu bereiten, und es ist ihnen ausdrücklich verboten worden, nicht aus ihren Häusern zu gehen, noch mit jemandem von andern Sachen, als etwa von der Einrichtung ihrer Hausstandes Angelegenheiten, zu reden. Die Officiers der Wache, die ihnen die Lettres de Cachet gebracht, haben sie auch nicht verlassen, und Ordre gehabt, sie 20 Meilen von Paris zu begleiten. Diese Nachricht hat anfänglich viele Leute auf die Beine gebracht. Vier oder fünf Procureurs, die sich zur Audienz der großen Cammer begeben hatten, liefen Gefahr, übel begegnet zu werden. Man befürchtet Unordnungen. Viele noch übrige Herren, welche sich geweigert, ihre Bedienungen wieder anzutreten, erwarten ein gleiches Loos. Alles ist bey dem Parlemente ausgeföhrt. Die Präsidenten und Rathsherrn versammeln sich zwar alle Morgen um 7 Uhr zur Audienz; allein, es erscheint niemand, indem die Partheyen ihre Sachen aus den Händen der Advocaten u. Procureurs zurückgenommen haben. Von der Aussage des verruchten d'Amiens ist noch nichts weiter bekannt. Er soll zu verschiedenenmalen mit einer solchen Kühnheit und Hartnäckigkeit die Tortur ausgestanden haben, daß man darüber höchst erstaunt gewesen. Man trägt die äußerste Sorge für ihn, bis

er reif zu der Strafe sey die er verdienet hat. Die Compagnien von der Französischen Garde ziehen wechselsweise bey ihm auf, und allezeit sind die Unter-Officiers desselben Regiments, ihn zu bewachen, bey ihm. Der erste Präsident des Parlements, Herr von Maupeau, und Severe, Rathsherrn im Parlemente, die alle vier ihn zu befragen ernannt sind, geben sich einer nach dem andern zu ihm, und seine Aussagen werden sorgfältig aufzeichnet. Er beklaget sich sehr, daß der erste Präsident ihm subtilere Fragen, als die andern, vorlege; daher er sich gegen diesen Herrn viel vorsichtiger beweiset. Es sind bereits über 50 Personen seinerwegen in Verhaft genommen worden, indem man sich aller derjenigen versichert, welche ihn gekannt, und einige Gemeinschaft mit ihm gehabt haben können. Man redet stark von einer Veränderung im Ministerio, und daß wiederum ein erster Minister dürfte ernannt werden. Der Hof hat von Bajeux die unangenehme Nachricht erhalten, daß der Herzog von Montemar, Pair von Frankreich, daselbst in einem Alter von 74 Jahren verstorben sey. Den 25sten Jan. ist der Marquis d'Argenson, ehemaliger Staats-Minister, und Staats-Secretair der auswärtigen Sachen, an einem Geschwür im Haupte im 62. Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Paris den 28 Jan.

Am Sonntage wurden alle Herren des Ober-Parlements nach Versailles berufen; der König sagte: „Mein Cenzler wird ihnen meine Gesinnungen erklären.“ Der Herr Cenzler las sodann eine Rede ab, welche die Vorstellungen des Parlaments Punct vor Punct beantwortet. Se. Majestät ziehen in dieser Rede ihre Erklärungen nicht zurück, sondern behaupten sie vielmehr, und verlangen Vereinigung aller Glieder, ward geantwortet: Daß Se. Majestät sich hierüber geugsam erkläret; daß die Enquetes und Re-

querten Meister, welche ihre Dienste wieder anzutreten gesucht, schon Meistmale von der Milt des Königs empfangen, und daß die übrige solche gleichfalls zu erwarten hätten. Nach dieser Rede sagte der König: „Sie haben meinen Willen vernommen; ich erwarte nun von ihrer Zuneigung und Pflicht, daß sie meinen Völkern schleunig ihr Recht verleyhen, und daß sie von Morgen an, den Procuratoren befehlen, ihre Schuldigkeit zu thun.“

Lissabon den 4 Jan.

Es schmet, daß die Erde endlich unter unsern Füßen ihre natürliche Festigkeit wieder erhalten hat. Wenigstens haben wir, dem Allmächtigen sey Dank, keine einzige Erschütterung eines Erdbebens mehr empfunden. Ob man gleich vermuthet hat, daß der Plan zu Wiederaufbauung dieser weitläufigen Hauptstadt mit dem Anfange dieses Jahres dem Publico würde mitgetheilet werden; so ist es doch bishero noch unterblieben. Gegenwärtig aber sagt man, daß diese Mittheilung bis zum Monat März verschoben sey. Die Reise, die der Hof dieses Jahr nach Salvador vornehmen wird, woselbst der König in aller Eile einen Palast von Holz aufbauen läßt, ist bereits festgestellt. Ihre Majestäten und die Königl. Familie werden sich den 19ten dahin verfügen.

Die Flotte ist endlich aus der Bahia wieder zurückgekommen. Allein, 2 Schiffe, als die Senada und der Gasparino, haben das Unglück gehabt, durch ein heftiges Ungewitter zu Grunde zu gehen. Dieses letztere Schiff war das reichste von der ganzen Flotte, indem sich seine Ladung auf eine Million Croisaden belief. Außer dem Toback, Zucker und den Häuten hatte es noch einen guten Theil von der Ladung eines von Goa in der Bahia angekommenen Schiffes am Bord, daß sich nicht im Stande befand, seine Reise weiter fortzusetzen. Von der Equipage sind nur 2 Leute verlohren gegangen. Auch fehlet noch ein Schiff von dieser Flotte, welches einige Meis-

len von der Küste noch von derselben ist getrennet worden. Zugleich mußten 2 Englische Schiffe, welche vor Anker gelegen, ihre Anker-Laue kappen, wovon eines auf eine Sandbank gerieth; doch ist dessen ganze Ladung geborgen. Gestern schlug der Donner in ein Englisches Schiff, stürzte den grossen Mast darnieder, und tödtete einige Menschen auf demselben.

Die Larga der Flotte aus der Bahia bestehet in 15000 Croisaden für den König, einer Million, 30000 Croisaden für das Commercium, 11000 Riften Zucker, 2000 Broden dito, 10134 Rollen Toback, 59575 verschiedene Häute, und 4930 Stücken Holz von verschiedener Qualität. Die Flotte von Pernambuco ist den 27sten des vorigen Monats mit einem günstigen Winde unter Segel gegangen.

Wien den 6 Febr.

Der kürzlich zum General-Feld-Marschall-Lieutenant ernannte Herr von Elbersfeld ist allhier an der Wassersucht verstorben; hingegen hat man das Vergnügen, bey dem Herrn Cardinal von Trautson, unserm Erzbischoffe, einige Beßerung zu sehen, ob es schon ziemlich langsam damit zugehet. Ein Herr Graf von Esterhazy ist nebst dem Ungarischen Referendario mit Kaiserl. Königl. Commissionen nach Pest abgegangen, wo anteko die sogenannte Land-Tafel versammelt ist. Das von Er. Majest. dem Kaiser neu aufgerichtete Husaren-Regiment Hollisch wird erst mit Anfange des März-Monaths hier anlangen, sich aber indessen fleißig in den Waffen üben. Am Sonntage Nachmittags führten die PP. Trinitarier oder Weiß Spanier 41 aus der Türken erlösete Christen-Sclaven, nemlich 1 Knaben, 4 Weibs- und 36 Manns-Personen, in Proceßion durch die Stadt und Furg in ihr Kloster auf der Alster-Gasse, wo sie gespeiset und getränkt wurden.

Nach=

## Nachtrag ad No. 20.

Mittwochs den 16. Februar. Anno 1757.

Donau-Strohm vom 28 Januar.

Wie man hört, so haben Ihre Majestät die Kaiserin Königin, das Commando über Desro Corps d'Armee in Mähren Sr. Königl. Hoheit, dem Erz-Herzoge Carl von Lothringen, an statt des verstorbenen Fürsten Piccolomini, aufgetragen.

Regensburg vom 2ten Febr.

Das Fürstliche Haus Anhalt hat, zuzeugung seines höchsten Mißfallens über das von seinem Comitial-Gesandten, dem Herrn von Pfau am 17ten passato bey der Reichs-Deliberation gegen die erhaltene Instruction abgelegtes Votum nicht allein denselben so gleich rapelliren lassen, um ihn darüber zur Verantwortung zu ziehen, sondern auch dem Fürstlich Hessen Casselschen Gesandten mit Auftragung des Anhaltischen Voti, mit gehöriger Instruction versehen lassen, um solches aller Orten öffentlich bekannt zu machen, auch zu declariren, wie das Fürstliche Haus Anhalt denen von dem Chur- und Fürstlichen Hause Braunschweig, und andern Evangelischen Ständen, bey solcher Gelegenheit gethanen Auserzungen beystreten, auch alle fernere von denselben zu nehmenden Maaßregeln mit angehen würden.

Osnabrück den 28 Jan.

Ohngeachtet die auf dem Wege nach Böhmen begriffenen Chur-Mainzischen Hülfss-Bölcker, bestehend in 2400 Mann, wiederholte und nachdrückliche Ordre erhalten ha-

ben, ihren Marsch in möglichster Eil fortzusetzen, damit sie die Kaiserl. Königl. Armee vor der Eröffnung des Feldzuges, und ehe etwas wichtiges vorkommt, verstärken können; so glauben doch einige, daß sich endlich noch wohl Mittel finden dürfften, das ausgebrochene Krieges-Feuer zu dämpfen, ehe selbiges in Deutschland weiter um sich greift. Bis diese Stunde ist in dem hiesigen Bischofthum, und in den übrigen dem Churfürsten von Cöln unterworfenen Fürstenthümern, alles ganz ruhig, und man empfindet allda kein anderes Elend, als dasjenige, welches jezo fast in dem gesammten Europa allgemein ist. Es heißt, daß Se Churfürstl. Durchl. von Cöln fest entschlossen blieben, während dem gegenwärtigen Kriege eine genaue Neutralität zu beobachten,

Anney, vom 21 Jan.

Die Contrebandiers, welche nunmehr den Bruder des berühmten Mandrins zum Anführer haben, lassen sich wieder aufs neue zu verschiedenen Hauffen in Savoyen sehen, und fordern grosse Geld-Summen unter dem Vorwande ein, daß ihr nunmehriges Oberhaupt Mandrin behaupte, man sey ihm noch vieles von der Verlassenschaft seines zu Valence mit dem Rade hingerichteten Bruders verschuldig, davon er nicht könne bezahlt werden, und daß man ihnen, seitdem er Anführer von der Bande sey, in Savoyen eine grosse Menge Waaren abgenommen, weshalb er sich

an die Bureaux wende. Nachdem hierauf 200 Mann Miliz in Savoyen ausgerichtet worden, um denselben auf Kosten der Französischen General-Pachters nachzusetzen; so haben gegen 25 Mann von dieser Miliz zwischen Sale-neuve und S Julien einen Haufen von 10 Contrebandiers angreifen wollen, welche durch das Valiser-Land und in die Schweiz zu gehen gesucht, Waaren zu laden; allein, sie sind von diesen in die Flucht getrieben worden, nachdem 5 Mann von ihnen auf dem Plage todt geblieben, ohne daß von den Schleich Händlern ein einziger eine Wunde bekommen.

London den 25 Jan.

Der Admiral Hawke ist sehr krank von Portsmouth allhier angekommen. Die Stadt Dublin hat dem Lord Blackney das Bürger-Recht in einer goldenen Dose zu gesendet, und sich sehr verbindlich gegen diesen würdigen General ausgedrückt. Das zweyte Französische Compagnie-Schiff, welches von den unsrigen erobert wurde, und das der Herzog von Penthièvre seyn soll, hat der Antik-Sakikan bey dem Haven von Corogna angegriffen, und ob man schon aus der Burg stark auf selbiges gefeuert, hat man es doch

nicht erreichen, noch das Französische Schiff beschützen können.

Avignon den 20 Jan.

Se. Päpstl. Heiligkeit haben den Bischoff von Cavaillon, Herrn von Manzi, zum Erzbischoff dieser Stadt ernennet. Die Gaben dieses Prälaten sind mit dem höchsten Ruhm bekannt, und bey der Wahl Carls des VII. hat er sich gleichfalls als ein erfahrener Staats-Mann bekannt gemacht. Sein bisheriges Bisthum hat der Abbee Urtau erhalten, welcher gegenwärtig Pfarrer zu St. Mary in Paris ist.

Petersburg den 7 Jan.

Das Neujahrs-Fest wurde bey Hofe feyerlichst begangen. Des Vormittags nach geendigtem Gottesdienste legten alle in- und ausländische Minister und übrige Standes-Personen beyderley Geschlechts unter Abfeuerung der Canonen von der Festung und Admiralität ihre Glückwünsche ab. Abends war Ball in der Gallerie. Nach dessen Endigung wurde das vor dem Kaiserlichen Winter-Palast veranstaltete grosse Feuerwerk abgebrannt, und die Cavaliers und Damen der ersten 4 Classen, wie auch die sämmtlichen ausländischen Minister hatten die Ehre mit beyderseits Kaiserl. Hoheiten zu soupiren.

Heute wird auf der von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst general privilegirten Schuchischen Schaubühne aufgeführt werden ein Schauspiel, genannt: Die Wahrheit, oder der Vielfresser, ein Lustspiel wird darauf folgen, unter dem Titul: Frau Sibilla trinckt kein Wein. Den Beschluß macht ein Ballet von 8 Personen.

Bey dem privileg. Berl. ger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben Schreiben eines Wienerisch-gesinnten an seinen Freund zu Mainz über die deutlichere und ausführlichere Auslegung des Pro Memoria des Herrn von Dellen, und über den Widerspruch dieser Erklärung, aus dem Französischen, Mainz, 1757. 3 sgr.

Copia Memorialis des Königl. Preuß. und Chur-Brandenburgischen Comitial-Gesandten, welches dem Reichs-Convent zu Regensburg im Dec. 1756. übergeben ist, das Reichs-Constitutions-widrige Betragen des Kaiserl. Reichs-Hofraths gegen Se. Königl. Majestät von Preußen, die Allerhöchst-Denenselben abgedruckene Maaßregeln in Ansehung des Wiener und Dresdener Hofes betreffend. NB. dieses ist eine Hauptschrift von denen jetziger Zeit herausgekommenen Staatschriften, worinnen die gerechte Sache unsers allergnädigsten Königl. es, aus den Reichs-Gesetzen und andern Rechten, in ein vollkommenes Licht gesetzt ist, so daß sie als ein Anhang zu dem bekannten Memoire raisonnee angesehen werden kan. 4to Berlin 1757. Kostet 5 sgr.

Unbilliges Verfahren des Erzhauses Oesterreich gegen die Evangelischen. 5 sgr.